



...irgendwie eine große Familie...

Irgendwie eine große Familie...so leben wir schon lange in unserer Wohngruppe in einem großen mehrstöckigen Altbremer Haus, ganz in der Nähe des Bremer Hauptbahnhofes.

Gerade jetzt, in dieser ungewöhnlich komplizierten Zeit wurde uns dieses nochmal klarer: Die Arbeit ist weggebrochen, Tagesstruktur fehlt...

Nach „ganz viel“ Corona-Aufklärungsarbeit und mittlerweile Routine beim Tragen der - lange Zeit unheimlichen - Masken , kehrt so langsam etwas Ruhe ein. Leider fielen lange auch sämtliche Freizeit- und Sportveranstaltungen aus. Wer kann das verstehen? Wir machen Sport, um gesund zu bleiben und nun sollen wir auf Sport verzichten, um nicht krank zu werden...

Also wurde in Ruhe mit jedem Einzelnen eingekauft, Mensch ärgere dich nicht (!) gespielt, einen Regenbogen für Special Olympics Bremen gemalt, spazieren gegangen, gestritten, beim Masken nähen zugeschaut, gekniffelt und einige wenige haben zwischendurch mit den Eltern telefoniert.

Für die meisten sind nur wir hier die Familie... das ist auch gut so und gibt den notwendigen Halt.

Irgendwann sehnten wir uns aber dann doch nach mehr Bewegung. Da tat es gut, dass die Abnahme des Deutschen Sportabzeichens vom Landessportbund Bremen, pünktlich im Mai beginnend, auch erlaubt war. Bei der Anmeldung für die Teilnahme durften wir „zusammen“ nur als Familie teilnehmen. Das passt ja... Also zwei Mitarbeiterinnen mit dabei. Die sind ja auch jeden Tag da, eben wie in einer Familie. Eine Fahrt zum Platz 11 neben dem Weserstadion (manchmal trifft man die Werder-Fußballspieler), und plötzlich dreht sich alles um Ausdauer, Kraft, Schnelligkeit und Koordination - und Corona war bis auf „den Abstand einhalten und desinfizieren“ fast vergessen. Was für ein Erlebnis!

Eigentlich kommen wir mit dieser ungewöhnlichen Situation jetzt ganz gut zurecht. Unser Zusammenhalt ist stärker geworden. Jede Krise hat eben auch etwas Gutes. Bei Neuigkeiten/ Lockerungen sprechen wir gemeinsam darüber. Das ist wichtig!

Außerdem reden wir darüber, dass die Arbeit fehlt und warum sie fehlt...dass die vielen Masken irgendwie auch Angst machen. Warum gibt es nicht wie bei Menschen ohne Behinderung Homeoffice für uns? Warum dürfen nur die Fitten nach und nach wieder in die Werkstatt, andere haben diese festen Strukturen viel nötiger...

Premium Partner

 WURTH

 ABB

 s.Oliver



Und wenn nur die Fitten arbeiten, dann arbeiten wir alle nicht mit unseren vertrauten Arbeitskollegen zusammen, auch nicht gut...Vielleicht, oder doch? Klären müssen diese Fragen aber andere.

Wir bleiben auf alle Fälle weiter kreativ. Anstatt unser wöchentliches Walken, Bowlen, Schwimmen und Boccia Spielen mit Special Olympics Bremen und den entsprechenden Vereinen gibt es auf unserer Terrasse Gymnastik. Natürlich mit allen und mit Abstand – eben wie in einer Familie.

Eine Bewohnerin, die mit ihrem Saxophon-Lehrer ihren Unterricht im Freien hatte (über Skype gestaltete es sich schwierig), hatte den Vorschlag, die wöchentliche „Gymnastik mit Abstand“ einmal auf eine große Rasenfläche , ca. 2 km von der Wohngruppe entfernt, zu verlegen.

Sehr spontan war diese Aktion mit zwei Mitarbeiterinnen und allen Bewohnerinnen und Bewohnern! Musik und Gymnastik - passt.

Die Polizisten, die zweimal an uns vorbeigefahren sind, haben alle Daumen hochgehalten. Das tat gut. Wir waren vorbildlich. So soll es sein. Wieder ein großes Erlebnis.

Wir bleiben weiterhin gemeinsam kreativ und sind auf dem besten Weg diese ungewöhnliche Situation „anzunehmen“...

Sabine Schmieder

für die Wohngruppe und als Familienbeauftragte Special Olympics Bremen